# RUNDBRIEF 4/2026

KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-BEWEGUNG
**REGENSBURG**

**Regensburg, im September 2026**

Liebe KABlerinnen und KABler,

am 15. Mai dieses Jahres wurde die erste Enzyklika von Papst Leo XIV. mit den Namen „Magnifica Humanitas“ veröffentlicht. Wie schon frühere Sozialenzykliken greift dieses Schreiben sowohl Chancen als auch Schwierigkeiten einer neuen technologischen Entwicklung auf, die massiven Einfluss auf die Gesellschaft und die Welt hat. So bietet sie einen klaren sozialethischen Orientierungsrahmen für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.
Im Zentrum steht auch in diesem Lehrschreiben die Grundspannung der katholischen Soziallehre: die unverfügbare Würde der menschlichen Person und das Gemeinwohl als Voraussetzung gesellschaftlicher Ordnung. Diese beiden Prinzipien dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sie gehören zusammen. Schnell wird klar: Künstliche Intelligenz ist nicht nur ein technisches Thema, sondern eine Frage der gesellschaftlichen Ordnung und der Verantwortung des Menschen.
Papst Leo XIV. sieht in der Technik keinen Feind des Menschen, vielmehr ist auch die KI ein Ausdruck der menschlichen Kreativität und der andauernden Verbesserung der Lebensverhältnisse. Dennoch ist sie nicht neutral. Sie trägt in ihren Grundzügen die Tendenzen derer, die sie entwerfen, finanzieren, regulieren und auch nutzen.
Wir als KAB sehen hier eine deutliche Warnung vor einer doppelten Entwicklung: einer wachsenden Individualisierung von Lebenswirklichkeiten einerseits und einer zunehmenden Konzentration von Entscheidungs-, Informations- und Meinungsmacht in den Datensystemen weniger Menschen oder Personengruppen andererseits.
Besonders wichtig ist auch der Unterschied zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz. Während die KI den Menschen an Rechenleistung und Schnelligkeit weit übertrifft, macht sie keine menschlichen Erfahrungen, kann weder Freude noch Schmerz empfinden, ist nicht zu menschlichen Beziehungen fähig. Sie hat kein eigenes Gewissen zur Unterscheidung von Gut und Böse und kann daher auch keine Verantwortung für die Folgen des eigenen Handelns tragen. Der Mensch kann im Gegensatz zur KI nicht nur produzieren, sondern auch verstehen, was seine Handlungen bewirken und auslösen.
Für uns als KAB ist daher klar: Das von der Enzyklika genannte „Primat des Menschen“ (MH 97) als Grundprinzip muss auch im Zeitalter der KI die Leitlinie allen menschlichen und gesellschaftlichen Handelns sein und bleiben. Der Würde und der Einzigartigkeit eines jeden Menschen kann man nur gerecht werden, wenn der Mensch mit seinem Gewissen als Entscheidungsinstanz erhalten bleibt.
Für uns als KAB ist und bleibt daher Arbeit – in vollkommener Übereinstimmung mit Papst Leo XIV – weit mehr als ein Produktionsablauf. KI darf die Arbeit des Menschen erleichtern und transformieren, letztlich aber nicht überflüssig machen. Denn Arbeit ist ein Ausdruck der Würde des einzelnen Menschen.
Wir werden im Verband und in der Bildungsarbeit alle diese Fragen und Spannungsfelder mit einbringen und kritisch fragen, wie Personalität und Gemeinwohl als Prinzipien der Katholischen Soziallehre unter der Einflussnahme von KI gesichert werden können.
Denn wir sind überzeugt: Eine Gesellschaft ist nur dann zukunftsfähig, wenn sie auch in der technischen Weiterentwicklung den Menschen als Person ernst nimmt und das Gemeinwohl fördert.
Gott segne unsere Arbeit!

Pfarrer Stephan Rödl
Diözesanpräses

# NEUES AUS DEM DIÖZESANVERBAND

## Am Puls der Zeit mit digitalen Kurzvorträgen

Im Herbst startet eine digitale Vortragsreihe mit Kurzvorträgen. Die Reihe „Am Puls der Zeit: zuhören, mitreden, schritthalten“ befasst sich mit gesellschaftlichen und politischen Themenbereichen, die gerade von Veränderung und Transformation betroffen sind. Zum Auftakt am 22. September greift Dr. Große Kracht, Professor an der TU Darmstadt, die Subsidiarität als ein Prinzip der katholischen Soziallehre heraus und thematisiert ihre Bedeutung im aktuellen Zeitgeschehen. Weitere Themen in Vorbereitung sind z.B. Umwälzungen in der Automobilindustrie, Robotik in der Pflege oder eine digitale Bierprobe.

Aber warum ein digitales Format? Der klare Vorteil liegt im Wegfall der Anreise und damit in der Unabhängigkeit vom Wohnort. Damit können wir Interessierte aus der gesamten Diözese ansprechen. Verbandsmitglieder und Externe gleichermaßen. Insbesondere auch die Mitglieder des stark wachsenden virtuellen OV St. Emmeram, die ansonsten wegen der fehlenden Ortsanbindung kein eigenes Veranstaltungsprogramm organisieren können.

*(Bild: MS Office)*

Durch die Umsetzung als Videokonferenz werden die Teilnehmenden ermuntert, den Umgang mit dieser Technik zu üben. Für alle, die unsicher sind, wird es im Vorfeld eine Möglichkeit geben, die Vorgehensweise mit Unterstützung durch die KAB zu erlernen.

Das digitale Format ermöglicht es außerdem, überregional renommierte Referenten zu gewinnen, für die eine Anreise ins Bistum Regensburg für eine Präsenzveranstaltung nicht möglich wäre.

Die genauen Themen und Termine der Reihe werden jeweils unter **www.kab-regensburg.de/veranstaltungen** bekanntgegeben. Eine Anmeldung ist notwendig, damit wir die Zugangsdaten zur Zoom-Konferenz zuschicken können. Falls Sie im Vorfeld Unterstützung erhalten möchten, wenden Sie sich bitte mindestens fünf Tagen vor der Veranstaltung an support@kab-regensburg.de.

## Informationsfreiheit vor dem Aus?

Das Informationsfreiheitsgesetzt (IFG) steht vor einer stark umstrittenen Reform. Zweck des IFG ist es, Transparenz über Regierungs- und Behördenhandeln herzustellen und Kontrolle über den Umgang mit öffentlichen Geldern zu ermöglichen. Und es ist eine Erfolgsgeschichte! Die Aufdeckung zahlreicher Skandale wie z.B. die Masken-Affäre oder der Maut-Skandal waren nur aufgrund des IFG möglich.

Die Pläne für eine Reform aus dem Koalitionsausschuss und dem Bundesinnenministerium sehen weitreichende Einschränkungen sowohl für den Nutzerkreis als auch für den Geltungsbereich und das Verfahren vor.

Während bisher jeder Mensch oder jede Organisation eine Auskunft einfordern kann, soll die Nutzung künftig auf „natürliche Personen […], die ein berechtigtes Interesse an einer Auskunft haben und diese nicht durch andere Regelungen erreichen können“ beschränkt werden. Dadurch werden alle zivilgesellschaftlichen Organisationen, Medienhäuser, Journalisten und Abgeordnete von der Einsicht in Akten und Unterlagen ausgeschlossen. Der Nachweis eines begründeten Interesses schließt in vielen Fällen so gut wie jede Privatperson aus. Wer bleibt da noch übrig?

## Termine

**22.09.**
**Subsidiarität im Stresstest**
Digital per Zoom
18:00 – 19:30 Uhr
Anmeldung erforderlich

**23.09.**
**Bildungsfahrt Bogenberg u. Straubing**
Infos und Anmeldung unter hermine@knauer-net.de oder 09621-64215

**26.09.**
**Netzwerktreffen für Ehrenamtliche der KAB an Gerichten oder in der Selbstverwaltung**
DZO Regensburg
09:00-15:00 Uhr
Anmeldung erforderlich

**17.10.**
**Diözesantag**
Pfarrheim Donaustauf
Einladungen und Programm werden verschickt

**25.10.**
**Festgottesdienst 60 Jahre Wiedergründung OV Waldmünchen**
Pfarrkirche St. Stephan
10:30 Uhr

**07.11.**
**Religiöser Bildungstag Kemnath Marktredwitz**
Pfarrheim Kemnath
09:30-14:30 Uhr
Anmeldung erforderlich

**14.11.**
**Religiöser Bildungstag Vohburg**
09:30-14:30 Uhr
Anmeldung erforderlich

### AUSBLICK

**27.-28.11. Seminar im Haus Johannisthal: Zuversicht**

Anmeldung per E-Mail unter **anmeldung@kab-regensburg.de** oder direkt auf der Website **www.kab-regensburg.de/veranstaltungen**

Aus dem Geltungsbereich sollen laufende Gesetzgebungsverfahren und der gesamte Bereich Forschung und Lehre ausgenommen werden. Zudem sollen künftig sämtliche Namen von Behördenmitarbeitern und Politikern geschwärzt werden. Ist das noch Transparenz, wenn man die Verantwortlichen nicht identifizieren kann?

*Bild: KAB*

Auch das Verfahren zur Nutzung des IFG soll erschwert werden: Bei Beteiligung mehrerer Behörden wären künftig Mehrfachanträge notwendig. Und durch den Wegfall des bisherigen Kostendeckels (500,-€) käme auf den Antragsteller ein unkalkulierbares Kostenrisiko zu.
Das Bundesinnenministerium will darüber hinaus auch den Bundesbeauftragten für Informationsfreiheit abschaffen. Damit würde die Kontrollinstanz über die Umsetzung des IFG und jegliche Beschwerdemöglichkeit ersatzlos wegfallen.

Begründet werden diese Änderungsvorschläge mit dem Schutz von Informationen und sensibler Infrastruktur vor einer komplexen Bedrohungslage. Das ist ein gewichtiges Argument, genau wie der Schutz von Behördenmitarbeitern. Allerdings sieht das IFG bereits in der aktuellen Fassung genau für solche Fälle Ausnahmen und Anonymisierungsmöglichkeiten vor. Außerdem soll eine übermäßige Arbeitsbelastung der Behörden vermieden werden. Die Statistik der Bundesregierung für das Jahr 2025 enthält aber keine Hinweise für ein überhöhtes Aufkommen an Anfragen.
Die aktuellen „Reformpläne" des Koalitionsausschusses und des Bundesinnenministeriums würden das IFG de facto abschaffen. Der Zweck, Transparenz herzustellen und Machtmissbrauch und Korruption vorzubeugen, könnte nicht mehr erfüllt werden. Und vielleicht ist gerade das die wahre Absicht hinter den Änderungsplänen. Vor dem Hintergrund erstarkender antidemokratischer und autoritärer Gruppen wäre es aber fatal, Kontrolle von politischem Handeln zu demontieren und das Vertrauen in Politik zusätzlich zu untergraben.
Massiver Widerstand kann die geplante Beschneidung des IFG hoffentlich noch verhindern. Wenn auch Sie das IFG als Möglichkeit zur Aufdeckung von Lobby-Einflüssen und Korruption erhalten wollen, können Sie dazu beitragen, indem Sie über das Thema sprechen, sich an Mandatsträger wenden oder einschlägige Petitionen unterzeichnen.

## Orientierung im Paragraphendschungel

### Aus für das Bürgergeld

Zum 01.07.2026 ist eine heftig diskutierte Neuerung in Kraft getreten: Die neue sogenannte „Grundsicherung für Arbeitssuchende" löst das bisherige „Bürgergeld" ab. Damit verbunden sind zwei wichtige Änderungen, auf die wir an dieser Stelle hinweisen möchten:

1. Die Karenzzeit für die Berücksichtigung von Vermögen wurde abgeschafft und die Freibeträge für das Vermögen neu geregelt
Bis 30.06.2026 wurde Vermögen im ersten Jahr (= Karenzzeit) nur berücksichtigt, wenn es die Grenze von 40.000 Euro für die erste Person und zusätzlich 15.000 Euro für jede weitere Person in der Bedarfsgemeinschaft überschritten hatte. Nach Ablauf der Karenzzeit galten für jede Person in der Bedarfsgemeinschaft 15.000 Euro.
Neuerung: Die Karenzzeit gibt es nicht mehr und die Höhe des Schonvermögens knüpft seit 01.07.2026 an das Lebensalter, gestaffelt in vier Stufen, an:
bis 30 Jahre: 5.000 Euro,
bis 40 Jahre: 10.000 Euro,
bis 50 Jahre: 12.500 Euro und
über 50 Jahre: 20.000 Euro.
Was heißt das in der Praxis? Wer Vermögen oberhalb der Freibeträge hat, muss dieses bis zum Schonvermögen für seinen Lebensunterhalt verbrauchen. Erst bei Erreichen der Freibeträge wird Grundsicherung bezahlt.

2. Einführung eines „Deckels" für unverhältnismäßig teures Wohnen
Für Wohnkosten galt bisher eine einjährige Karenzzeit: Innerhalb des ersten Jahres des Leistungsbezugs wurden die Kosten ohne weitere Prüfung in voller Höhe übernommen. Nach Ende des Karenzjahres wurde die Höhe der tatsächlichen Wohnkosten anerkannt und erstattet, soweit diese angemessen waren.
Seit 01.07.2026 wird die Angemessenheit der Wohnkosten schon ab dem ersten Tag des Leistungsbezugs geprüft. Die Wohnkosten werden im ersten Jahr des Leistungsbezugs bereits gedeckelt. Der „Deckel" beträgt das Eineinhalbfache der abstrakten örtlichen Angemessenheitsgrenze. Für den darüberhinausgehenden Betrag muss die leistungsberechtigte Person selbst aufkommen. Nach einem Jahr werden Wohnkosten dann nur noch bis zur Angemessenheitsgrenze übernommen.
Konkret bedeutet das, dass die leistungsberechtigte Person Wohnkosten, die über das anerkannte Maß hinausgehen, selbst aufbringen oder in eine günstigere Wohnung umziehen muss. Neu ist dabei, dass bereits im ersten Jahr eine Deckelung stattfindet.

# NEUES AUS DEN KREIS- UND ORTSVERBÄNDEN

## Kreisverbandstag der KAB Cham mit Neuwahlen

Der KAB Kreisverband Cham traf sich am 25.07.2026 zu einem feierlichen Gottesdienst mit Kreispräses Pfarrer Schöls in St. Josef. Anschließend wurde den Delegierten und Gästen im Kolpinghaus aus den einzelnen Ausschüssen berichtet: Franz Zollner für die Senioren, Brigitta Alkofer für den Internationalen Ausschuss und die beiden Kreissprecher Brigitte Wagner und Günther Hofmann für den Kreisverband. Die vielfältigen Aktivitäten der letzten vier Jahre reichten von den traditionellen Kreiswandertagen am 3. Oktober, dem Engagement bei der Landesgartenschau in Furth, bis zu Thementagen, Konzerten, Vorträgen, Betriebsbesuchen und der Aktion zur Grundsteuerreform.

Chams Bürgermeister Martin Stoiber lobte die KAB als Sozialverband, deren Ehrenamt wirklich wertvoll und wichtig ist, und Kreispräses Adolf Schöls ermunterte die Anwesenden, auch weiterhin „Flammen für den Verband" zu sein.

Nach dem Kassen- und Revisorenbericht erfolgten die Neuwahlen mit folgendem Ergebnis:

Präses Adolf Schöls, Kreissprecher: Brigitte Wagner und Günther Hofmann, Kassiererin: Marianne Bauer, Schriftführerin: Bettina Wagner, Ausschuss Senioren: Franz Zollner, Beisitzer: Franz Daschner, Revisoren: Beate Stum und Sabine Dietz,

Als Delegierte und Ersatzdelegierte zum Diözesantag wurden Alfons Kerscher, Maria Schneider und Franz Zollner; Beate Sturm, Erwin Kerscher und Anton Wurzer gewählt.

*Die neue Vorstandschaft: (v. l.) A. Kerscher, A. Wurzer, F. Zollner, M. Bauer, F. Daschner, B. Sturm, B. Wagner, Präses A. Schöls, B. Wagner, M. Schneider, G. Hofmann, S. Dietz, B. Alkofer, E. Kerscher*

Nach der Ehrung von Konrad Eichinger aus Wald für sein jahrzehntelanges Engagement im Kreisverband bedankten sich Brigitte Wagner und Günther Hofmann bei allen Vorstandsmitgliedern mit einen kleinen Geschenk und beendeten die Versammlung mit dem KAB-Leitspruch „Gott segne unsere Arbeit". Text und Bild: Günther Hofmann

## KAB Regensburg besucht die rumänisch orthodoxe Gemeinde

Am 11.07.2026 besuchte der KAB-Kreisverband Regensburg die rumänisch-orthodoxe Gemeinde in Regensburg und setzt damit die Besuchsreihe bei verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften fort. Unsere Gruppe wurde sehr herzlich von Vater Romanos und Diakon Andre empfangen.

Der Austausch zwischen der KAB-Gruppe und den Geistlichen war sehr intensiv und offen. Viele Unterschiede und Gemeinsamkeiten wurden angesprochen. So ist der Aufbau der rumänisch-orthodoxen Kirche synodal. Die Sonntagsgottesdienste werden von 150-200 Gläubigen besucht und dauern etwa 4 Stunden. Jeden Samstagabend gibt es ein Totengedenken von mindestens 1 Stunde. Auch die Beichte ist ein zentraler Bestandteil in der Gemeinde.

Text und Bild: Christoph Aisch

## KAB-Gottesdienste auf dem Annaberg und dem Frohnberg

Die Bergfeste im Amberg-Sulzbacher Land haben eine jahrhundertelange Tradition und finden im Sommer um acht bekannte Wallfahrtskirchen herum statt. Die KAB war u.a. bei Messen auf dem Annabergfest in Sulzbach-Rosenberg und dem Frohnbergfest in Hahnbach jeweils mit Fahnenabordnungen vertreten.

An Maria Himmelfahrt predigte Diözesanpräses Pfarrer Stephan Rödl auf dem Frohnbergfest sehr engagiert über den Patron der KAB, den Heiligen Josef, der in schwierigen Situationen auf Gottes Stimme und Weisung hörte und ermutigte auch uns, auf das Wirken des Heiligen Geistes zu vertrauen.

*Bild: KAB*

Die Besucher ließen den Abend in der einzigartigen Atmosphäre der Bergfeste im Schatten uralter Bäume in fröhlicher Runde ausklingen.

# ROSENKRANZANDACHT

**Lied: Rosenkranzkönigin - GL 877, 1 (Melodie 876)**

## Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.

## Begrüßung:

Wir haben uns zusammengefunden, um miteinander die Geheimnisse des Lebens Jesu im Rosenkranz zu betrachten. Besonders deutlich wurde in diesem Jahr, dass der Friede in der Welt an vielen Stellen bedroht ist. Kriege im Nahen Osten, der Ukraine und an vielen Orten der Welt bedrohen das Leben der Menschen. Aber auch in unseren Familien, in unseren Pfarreien und anderswo gibt es neben den vielen schönen Dingen des Lebens Lasten zu tragen und Ungerechtigkeiten auszuhalten.
Alles dürfen wir heute in dieser Andacht zu Maria bringen. Sie war es, die auch unter dem Kreuz bei Jesus aushielt. Und so zeigte: Wer Jesus die Treue hält, dem ist auch ER treu in allen Situationen des Lebens.

V: Ich glaube an Gott, den Vater …
A: Ich glaube an den Heiligen Geist …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …
V: Vater unser im Himmel …
A: Unser tägliches Brot …
V: Gegrüßet seist du, Maria, …
– Jesus, der in uns den Glauben vermehre
– Jesus, der in uns die Hoffnung stärke
– Jesus, der in uns die Liebe entzünde
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …

## 1. Gesätz: Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn Du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern Dein Wille soll geschehen.
Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.
Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. (Lk 22,39–46)

## Meditation:

Jesus, Du gehst in die tiefe Nacht hinein. Du spürst Angst und innere Not vor dem, was kommen wird. Und doch bittest du den Vater: „Nimm diesen Kelch von mir – aber nicht mein, sondern Dein Wille soll geschehen."
Herr, sei bei allen, die in den Kriegs- und Krisengebieten der Erde leiden müssen. Sei auch allen Menschen nahe, die in unserer Pfarrei, in unseren Gruppen, in unserer Gemeinde Angst vor der Zukunft haben. Hilf uns allen, die Herausforderungen des Lebens aus Gottes Hand anzunehmen. Hilf uns auch in der Not auf das Gebet zu vertrauen.

V: Vater unser im Himmel …
A: Unser tägliches Brot …
V: Gegrüßet seist du, Maria, …
– Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …

## 2. Gesätz: Jesus, der für uns gegeißelt worden ist.

Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!
Da rief das ganze Volk: Sein Blut über uns und unsere Kinder!
Darauf ließ er Barabbas frei, Jesus aber ließ er geißeln und lieferte ihn aus zur Kreuzigung. (Mt, 27, 24-26)

## Meditation:

Jesus, Pilatus wäscht seine Hände und schiebt die Verantwortung für dein Schicksal auf das Volk. Dann lässt Pilatus Jesus geißeln und zur Kreuzigung ausliefern.

Herr Jesus, wir denken an alle Situationen, in denen Menschen wegschauen statt Verantwortung zu übernehmen. Wir denken an alle Momente, in denen Politiker und Wohlhabende nur auf sich schauen und das Leid anderer Menschen dadurch vergrößern.
Schenke uns den Mut, auf solche Missstände hinzuweisen. Und gib uns die Kraft, auch gegen Mehrheitsmeinungen zu Christus zu stehen.

V: Vater unser im Himmel …
A: Unser tägliches Brot …
V: Gegrüßet seist du, Maria, …
– Jesus, der für uns gegeißelt worden ist.
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …

### 3. Gesätz: Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.
Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um.
Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. (Joh 19, 1-3)

**Meditation:**

Jesus, die Soldaten setzen Dir einen Kranz aus Dornen auf das Haupt, legen Dir einen purpurroten Mantel um und verspotten Dich: „Sei gegrüßt, König der Juden!" Dein Königtum wird verlacht, Deine Würde mit Füßen getreten. Du nimmst alles für uns auf Dich!
Herr Jesus, wir denken an alle, die ausgelacht, erniedrigt und gebrochen werden – in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Öffentlichkeit. Du stehst an ihrer Seite. Lehre uns, niemanden zum Spott werden zu lassen und die Würde jedes Menschen zu schützen.

V: Vater unser im Himmel …
A: Unser tägliches Brot …
V: Gegrüßet seist du, Maria, …
– Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …

**Lied: Rosenkranzkönigin - GL 877, 4 (Melodie 876)**

### 4. Gesätz: Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat

Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.
Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyrene namens Simon; ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. (Mt 27, 31-32)

**Meditation:**

Jesus, nach Spott und Demütigung führen sie Dich hinaus, um Dich zu kreuzigen. Auf dem Weg zwingen sie Simon von Kyrene, Dein Kreuz zu tragen – zunächst noch widerwillig, dann aber bereit zu helfen.
Herr Jesus, auch heute tragen viele ein „schweres Kreuz" in unserer Gesellschaft: Hoher Leistungsdruck, wegfallende Arbeitsplätze, die Angst vor der Künstlichen Intelligenz, Überlastung in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Sozialarbeit und bei der Pflege von Angehörigen. Schenke uns die Kraft, dass wir uns einsetzen für eine solidarische Welt, gerechtere Strukturen und den Vorrang des Menschen vor Geld und Künstlicher Intelligenz.

V: Vater unser im Himmel …
A: Unser tägliches Brot …
V: Gegrüßet seist du, Maria, …
– Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …

### 5. Gesätz: Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, einen zu jeder Seite, Jesus aber in der Mitte. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
(Joh 19, 17.25-26).

**Meditation:**

Bei dem Kreuz Jesu steht Maria, Mutter. Sie weicht nicht zurück, sondern bleibt bei ihm in seinem größten Leid. Und am Kreuz für uns leidend gibt Jesus auch uns Maria zur Mutter. Sie steht auch uns zur Seite, ein ganzes Leben lang.

Herr Jesus, wir denken an alle, die durch das Leiden und den Tod eines geliebten Menschen Dein Kreuz mittragen. Wenn Menschen sterben, an Krankheiten leiden oder unter Krieg und Verfolgung wegen ihres Glaubens leiden müssen.
Lass uns – wie Maria – für diese Mitmenschen da sein und uns auch in der Öffentlichkeit für sie einsetzen.
Zeige aber auch uns, wenn wir dein Kreuz mittragen müssen, dass Maria als unsere Mutter an unserer Seite steht und für uns eintritt.

V: Vater unser im Himmel …
A: Unser tägliches Brot …
V: Gegrüßet seist du, Maria, …
– Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, …
V: Ehre sei dem Vater …
A: Wie im Anfang …

**Gebet:**

Allmächtiger Gott und Vater,
Du hast Deinen Sohn für uns hingegeben, damit er alles Leid, alle Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten dieser Welt für uns trägt. Noch am Kreuz hat er uns Maria zur Mutter gegeben.
Lass uns auf Maria schauen. Lass uns handeln wie sie. Lass uns an der Seite der Menschen stehen, die unsere Hilfe und unseren Beistand brauchen. Lass uns darauf vertrauen, dass Du letztlich alles zum Guten führst. Und gib uns den Mut, auch manches Mal gegen den Strom zu schwimmen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

**Lied: Rosenkranzkönigin - GL 877, 5 (Melodie 876)**